

Vorwort

Die hier veröffentlichten Arbeiten sind Referate der ersten Liechtensteinischen Historischen Tagung, die vom Historischen Lexikon für das Fürstentum Liechtenstein (HLFL) angeregt, konzeptionell vorbereitet und schliesslich am 18. Februar 1995 in Triesen durchgeführt wurde. Die Tagung stand unter dem Rahmenthema «Historiographie im Fürstentum Liechtenstein. Grundlagen und Stand der Forschung». Sie setzte gleichsam den Anfangspunkt des vom HLFL geplanten und organisierten Projektes «Geschichte Liechtensteins – ein grenzübergreifendes Seminar», in welchem sich die Historischen Institute verschiedener österreichischer und schweizerischer Universitäten 1994–1996 mit Bereichen aus der Geschichte Liechtensteins vom Mittelalter bis in die Gegenwart befassen. Die bis zum Erscheinen dieser Publikation vorliegenden Seminarerträge belegen, dass die liechtensteinische Geschichtsforschung dank des Projektes Fortschritte erzielen und die bisherigen Erkenntnisse wesentlich erweitern wird.

Die Liechtensteinische Historische Tagung war als Fachtagung konzipiert und hatte den Status quo der Geschichtsforschung im Fürstentum zum Thema. Die Kurzreferate befassten sich deshalb mit Grundlagen für historisch-landeskundliche Liechtenstein-Forschung und betrafen Archivberichte, laufende Projekte, Desiderata, unbearbeitete Bereiche und neue Forschungstendenzen. Dieser Band versteht sich deshalb als eine, wenn auch sicherlich unvollständige, Bestandesaufnahme historiographischer Forschung im Fürstentum Liechtenstein. Der Versuch zu einer solchen Bestandesaufnahme war bisher nicht gemacht worden, so dass ein immer wieder spürbares Defizit behoben werden kann.

Ein weiterer Grundgedanke bei der Organisation der Tagung bestand darin, dass den in- und ausländischen Historikerinnen und Historikern, die sich mit Themen der liechtensteinischen Geschichte befassen, Gelegenheit zu persönlicher Begegnung und der unerlässlichen sachlichen Auseinandersetzung gegeben werden sollte. Der erfolgreiche Verlauf der Tagung, das Echo, das die informativen Referate hervorgerufen hatten, und das offenkundige Interesse der Tagungsteilnehmer und -teilnehmerinnen verlangten schliesslich danach, die Beiträge in gedruckter Form greifbar zu machen.